Kleiderordnung in der ISKCON: Srila Prabhupadas "Pro-Choice"-Zitate

Nachdem ich Anfang der 2000er Jahre den Brahmachari-Ashram in ISKCON Los Angeles absolviert hatte, sagte ein befreundeter Gottgeweihter zu mir: "Chandra, hast du das jemals gelesen?" Er zeigte auf seinen Laptop-Bildschirm und zeigte mir ein Zitat von Srila Prabhupada aus einem Gespräch in Atlanta im Januar 1977, in dem Prabhupada sagte: "Nein, Dhoti, ich habe keine sagen. Du hast eine schöne Mantel-Hose. Ich sage nicht, dass du einen Dhoti tragen sollst. Das habe ich nie gesagt. Du hast ihn angenommen. Ich habe nie gesagt: 'Du ziehst einen Dhoti an.'"

Ich erinnere mich an das Gefühl des Schocks, als ich dieses Zitat las. Verblüfft verglich ich das Zitat mit dem Programm Vedabase Folio, und tatsächlich hatte Prabhupada gesagt: "Ich sage nicht, dass man einen Dhoti tragen muss".

Dieser Vorfall löste eine intensive Neugier aus, alles zu recherchieren, was Prabhupada jemals über Kleidung, über Dhotis und Saris, über moderne Kleidung usw. gesagt hatte.

Ich entdeckte einen Hinweis nach dem anderen auf Aussagen Prabhupadas zur Kleiderordnung*, von denen ich noch nie gehört hatte.* In der Tat hat die große Mehrheit der ISKCON-Devotees noch nie von diesen Zitaten gehört.

Seit Beginn meiner Nachforschungen bin ich zu dem Schluss gekommen, dass Prabhupadas Aussagen zur Kleiderordnung in zwei Kategorien eingeteilt werden können, die ich a) die Kategorie der "Pro-traditionelle indische Kleidung Zitate" und b) die Kategorie der "Pro-Wahl Zitate" nenne.

Das Thema der Kleiderordnung ist ein Thema, mit dem wir uns alle in der ISKCON identifizieren, denn jedes Mitglied der ISKCON muss täglich entscheiden, wie wir uns kleiden. "Wie will ich die Krishna-Bhakti-Tradition durch meine nonverbale Körpersprache repräsentieren?" ist eine Frage, die wir uns alle stellen.

Srila Prabhupada machte berühmte Aussagen, dass er Saris schätzte, dass seine Schüler, die sich in "safranfarbene Gewänder" kleideten, ihn an "Vaikuntha-Engel" erinnerten, und dass es in der ISKCON nur "eine Mode" gäbe, nämlich die "Kleidung eines Vaishnava, mit rasiertem Kopf und Tilak". Ich habe diese und ähnliche Zitate in einer separaten Datei gesammelt (oben beschrieben als die Kategorie "Pro-traditionelle indische Kleidung Zitate"). Das Dokument, das Sie in Händen halten, konzentriert sich jedoch ausschließlich auf prominente Aussagen aus der Kategorie "Pro-Choice-Zitate". Das Ende des Dokuments enthält auch zusätzliche Zitate von früheren acharyas und aus der *Caitanya Caritamrita, Caitanya Bhagavata, Haribhakti Vilasa* und *Srimad Bhagavatam.*

Ich weiß nicht, ob Sie ein ähnliches Gefühl des Schocks erleben werden wie ich, als ich zum ersten Mal mit diesen Zitaten konfrontiert wurde. Aber wenn Sie sich Prabhupada und der ISKCON verschrieben haben, sollten Sie (wir alle) gut informiert sein und genau wissen, was unser Gründer-Acharya zum Thema Kleiderordnung gesagt hat. Wenn Sie an den "pro-traditionellen indischen Kleidungszitaten" interessiert sind, können Sie sie bei mir unter easybhakti@gmail.com anfordern. Mögen Sie und andere, die dieses Dokument lesen, von Srila Prabhupadas Freizügigkeit in Sachen Kleidung inspiriert werden - eine Freizügigkeit in Sachen Kleidung, von der ich behaupte, dass unsere Vaishnava-Tradition, die Prabhupada "so wie sie ist" repräsentierte, sie immer besessen hat.

Ihr Diener,

Candrashekhara acharya dasa

(Cyril Wohrer, Mst., Oxford)

Zitate aus Srila Prabhupadas Büchern

"Man kann sich nicht von der Anziehungskraft der materiellen Welt lösen, indem man sich einfach in ein safranfarbenes Tuch kleidet."

(Srila Prabhupada, *Bhagavad-Gita* 15.6, Bericht)

"Man kann ohne materielle Unannehmlichkeiten leben, aber gleichzeitig sollte man die Kunst der Liebe zu Krishna erlernen."

(Srila Prabhupada, *Nektar der Hingabe*, Vorwort)

"Sie alle sind die ewigen Gefährten des Herrn und erinnern sich immer an Radha und Krishna; [...] aber wenn er versucht, sie zu imitieren, indem er ihre Kleidung und Eigenschaften annimmt, wird er zum Spielball von *maya* ..."

(Srila Prabhupada, *Vrindavan Bhajan,* Strophe 25*)*

"Deshalb nahm Arjuna die Stellung eines Schülers an. Als Schüler hörte er sich die *Bhagavad-Gita an*. All seine Unwissenheit löste sich auf, ebenso wie seine materielle Gebundenheit. Seine materielle Gebundenheit wurde durchbrochen, aber er war nicht als *Sannyasi* gekleidet."

(Srila Prabhupada, *Vrindavan Bhajan*, Verse 14-15)

"In der *Caitanya-caritamrita wird* klar gesagt, dass man die emotionalen Aktivitäten der Gefährten Krishnas akzeptieren und nicht ihre Kleidung imitieren soll. [...]

Man sollte vierundzwanzig Stunden am Tag an Radha und Krishna denken und sich in seinem Geist mit ihrem Dienst beschäftigen und nicht äußerlich seine Kleidung ändern."

(Srila Prabhupada, *Die Lehren von Lord Caitanya,* Kapitel 31)

"Ein *Bhakta* zu sein*,* bedeutet nicht einfach, *Tilaka* und Gewänder zu tragen. Man ist kein *bhakta*, wenn man eine Vorliebe für materiellen Sinnesgenuss hat. Ein wahrer *bhakta* will nicht seine Sinne befriedigen, sondern die Sinne Krishnas."

(Srila Prabhupada, *Die Lehren des Herrn Kapiladeva*)

"Wer ist ein Sadhu? Ein Sadhu ist nicht einfach ein gewöhnlicher Mann mit einem safranfarbenen Gewand oder einem langen Bart. Ein Sadhu wird in der *Bhagavad-gita* als jemand beschrieben, der sich unerschrocken dem hingebungsvollen Dienst widmet."

(*Srimad Bhagavatam* 3.25.20, Bericht)

"Prajapati Daksha hatte Recht, als er sagte, dass man sich durch den Wechsel der Kleidung nicht von der materiellen Welt lösen kann. [...] Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Entsagung nicht stattfinden kann, wenn das eigene Wissen nicht erweckt ist, denn ohne erhöhtes Wissen kann man die Anhaftung an materiellen Genuss nicht aufgeben."

(Srila Prabhupada, *Srimad Bhagavatam* 6.5.40, Bericht)

"Die Prediger des Krishna-Bewusstseins müssen vorwärts gehen - in ihrer Vaishnava-Kleidung oder irgendeiner anderen Kleidung - zum Zweck des Predigens."

(Srila Prabhupada, *Srimad Bhagavatam* 7.5.7, Reinschrift)

"Für *Paramahamsas* oder *Sannyasis* im Vaishnava-Orden ist das Predigen die erste Pflicht. Um zu predigen, können solche *Sannyasis* die Symbole von *sannyasa*, wie das *danda* und *kamandalu,* annehmen, oder manchmal auch nicht. Im Allgemeinen werden *Vaishnava-Sannyasis*, die *Paramahamsas* sind, automatisch *Babajis* genannt, und sie tragen weder *Kamandalu* noch *Danda*. Einem solchen *Sannyasi* steht es frei, die Zeichen der *Sannyasa* anzunehmen oder abzulehnen. Sein einziger Gedanke ist: "Wo gibt es eine Gelegenheit, Krishna-Bewusstsein zu verbreiten?" Manchmal schickt die Krishna-Bewusstseinsbewegung ihre repräsentativen *Sannyasis* in fremde Länder, in denen *Danda* und *Kamandalu* nicht sehr geschätzt werden. Wir schicken unsere Prediger in gewöhnlicher Kleidung, um unsere Bücher und unsere Philosophie vorzustellen. Unser einziges Anliegen ist es, Menschen für das Krishna-Bewusstsein zu gewinnen. Wir können dies in der Kleidung eines Sannyasi oder in der normalen Kleidung von Herren tun. Unser einziges Anliegen ist es, das Interesse am Krishna-Bewusstsein zu verbreiten."

(Srila Prabhupada, *Srimad Bhagavatam* 7.13.9, Reinschrift)

"Aus den Anweisungen, die Sarvabhauma Bhattacharya König Prataparudra gegeben hat, können wir entnehmen, dass wir unsere Kleidung auf jede Weise ändern dürfen, um unseren Dienst zu erleichtern. Wenn unsere Mitglieder ihre Kleidung ändern, um die Öffentlichkeit zu treffen oder um unsere Bücher vorzustellen, verstoßen sie nicht gegen die

Prinzipien der Hingabe. Das wahre Prinzip ist die Verbreitung der Krishna

Bewusstseinsbewegung, und wenn man sich zu diesem Zweck in normale westliche Kleidung kleiden muss, sollte es keine Einwände geben."

(Srila Prabhupada, *Caitanya Caritamrita*, Madhya 14.5, Überlieferung)

"Die Sannyasi-Kleidung ist eigentlich eine Attraktion für materielle Formalität. Sri Caitanya Mahaprabhu mochte solche Formalitäten nicht, aber Er wollte die Essenz davon - den Dienst an Mukunda. Eine solche Entschlossenheit in jedem Zustand ist *paratma-nistha*. Das ist erforderlich. Die Schlussfolgerung ist, dass der Sannyasa-Orden nicht von der Kleidung abhängt, sondern von der Entschlossenheit, Mukunda zu dienen."

(Srila Prabhupada, *Caitanya Caritamrita*, Madhya 3.8, Überlieferung)

Zitate aus Prabhupadas Vorträgen und Briefen

"Nachdem du die *Bhagavad-Gita* gehört hast, musst du in der gleichen Position bleiben. Es ist nicht so, dass du nach dem Hören der *Bhagavad-Gita*, wenn du freundlicherweise hierher kommst, ein Kleid wie ich anziehen, deine Familienbande aufgeben und ein Bettler wie ich werden müsstest. Nein, nein. So ist es nicht gemeint. Du musst deine Mentalität ändern. Das ist alles."

(Srila Prabhupada, Vortrag, New York, Mai 1966)

"Wenn unser Ziel das Krishna-Bewusstsein ist, dann ist es egal, ob ich mich in diese orange Farbe kleide oder ob du dich in Mantel, Hose und Hemd kleidest - es gibt keinen Unterschied. Es gibt keinen Unterschied, weil das Ziel das gleiche ist. Alle zusammen haben wir eine Gesellschaft gegründet, um gemeinsam zu arbeiten. Es gibt keine Einschränkung, die besagt: "Nur diese orangefarbenen Sannyasis sind erlaubt, nicht aber die weiß gekleideten, die Männer mit Mantel und Hose", nein. Das ist nicht das Ziel. Wenn das Ziel darin besteht, Krishna-Bewusstsein zu erlangen - wir müssen gemeinsam im Krishna-Bewusstsein arbeiten -, dann ist es keine Frage, die Kleidung zu wechseln, und ihr müsst auch nicht auf eure derzeitige Position verzichten."

(Srila Prabhupada, Vortrag, New York, 24. August 1966)

"Wenn sich jemand wie ein netter amerikanischer Gentleman ohne Roben kleidet, habe ich keine Einwände.

(Srila Prabhupada, Brief, Oktober, 1967)

"Kirtanananda sagte zu mir, als er hier war, dass die Amerikaner die Roben und die Flagge nicht mögen. Ich sagte ihm persönlich, wenn du glaubst, dass die Amerikaner dir in großer Zahl folgen werden, nur weil du keine Roben und Fahne trägst, dann habe ich ihm geraten, für ein paar Tage nach London zu gehen und diese Theorie zu testen."

(Srila Prabhupada, Brief, 13. Oktober, 1967)

"Du kannst auch mit diesen Hüten und Mänteln ein Swami werden. Das spielt keine Rolle."

(Srila Prabhupada, Vortrag, 4. Mai 1968)

"Die Hausherren können im Tempel Dhotis tragen, oder wie sie

wollen." (Srila Prabhupada, Brief, März 1968)

"Es ist nicht so, dass Sie unsere Philosophie nicht verstehen, wenn Sie nicht in diesem Kleid in unseren Tempel kommen. Das ist nicht... So meinen wir das nicht. Aber es ist bequem. Aber wer dieses Kleid nicht anziehen will, für den ist das kein Problem. Wir bestehen nicht darauf. Diese brahmacaris ziehen sich freiwillig um.
Ansonsten gibt es viele Studenten, so wie wir zwei, drei Studenten haben, die arbeiten. Sie kommen wie gewöhnliche amerikanische Gentlemen. In dieser Hinsicht gibt es also keine Einwände. Die Kleidung ist nicht sehr wichtig."

(Srila Prabhupada, Interview, 1. Februar 1968, Los Angeles)

"Was die Kleidung betrifft, so habe ich Ihnen bereits geschrieben, dass Sie sich so elegant wie möglich kleiden können, um mit der Öffentlichkeit umzugehen, und dass die Kleidung im Krishna-Bewusstsein keine Rolle spielt. Das Bewußtsein ist im Inneren. Ich bin ein *Sannyasi*, aber wenn eine wichtige Arbeit verlangt, dass ich mich wie ein eleganter Herr kleide, würde ich das sofort akzeptieren. Es ist also kein Problem."

(Srila Prabhupada, Brief, 3. September 1969)

"Die Kleidung muss nach dem Geschmack der anderen akzeptiert werden und die Lebensmittel nach dem Geschmack des Essers. Wenn Sie also denken, dass diese Art von Kleidung

mehr Menschen anzieht, kannst du dich so kleiden. Unser wahres Kleid ist die *Tilaka* und *Sikha*."

(Srila Prabhupada, Brief, 1969)

"Ja. Der Stil kann unterschiedlich sein. Das ist in Ordnung."

(Srila Prabhupada, Zimmergespräch mit Allen Ginsberg, 12. Mai 1969)

"Wenn du also dieses Kleid nicht annimmst, heißt das nicht, dass du nicht im Krishna-Bewusstsein sein kannst. Krishna-Bewusstsein kann in jedem Zustand des Lebens erreicht werden. Es spielt keine Rolle, ob du auf diese Art gekleidet bist oder auf deine amerikanische Art oder auf irgendeine andere Art. Das spielt keine Rolle. [...] Wenn du keine Einwände hast, dieses Kleid zu akzeptieren, ist das schön. Aber wenn du Einwände hast, dann haben wir keine Einwände. Krishna-Bewusstsein ist etwas anderes als dieses Kleid oder jenes Kleid."

(Srila Prabhupada, Vortrag, Boston, Mai 1969)

Prabhupada: In Ordnung. Komm schon, Tosana Krishna. Du hast kein

Gewand? Tosana Krishna: Nein.

Prabhupada: In Ordnung. Komm schon. (Ende)

(Vortrag zur Brahmanen-Einweihung, Neu-Vrindavan, 25. Mai 1969)

"Meine missionarischen Aktivitäten sind vor allem für die westlichen Länder gedacht. Nach Indien zu gehen, ist eine sekundäre Frage. Die Hauptsache ist, dass wir unsere Institution in den westlichen Ländern fest etablieren. Wenn wir also in unserer Predigtarbeit in den westlichen Ländern erfolgreich sind, geht diese Nachricht automatisch nach Indien, da sie bereits bekannt ist."

(Brief an Tamala Krsna, Los Angeles, 27. Mai 1970)

Gast (2): Wie erkennt man jemanden, der bereits eine Familie hat und arbeitet und der im Krishna-Bewusstsein fortschreiten möchte? Muss er, muss er seinen Job aufgeben und seine Haare rasieren und Gewänder tragen?
Prabhupada: Nein, nein. Nein, niemals. Du musst einfach nur sehen, dass das, was du tust, Krishna zufrieden stellt. Das ist alles. Du kannst alles tun.

(Srila Prabhupada, Vortrag, London, August 1971)

"Im Allgemeinen tragen die *Grihasthas* weiße Kleidung für die Männer und bunte Saris für die Frauen. In Indien tragen unsere haushälterischen, hingebungsvollen Männer alle weiße Kleidung und sie sehen sehr, sehr schön aus. Ihr könnt das auch tun, wenn ihr wollt."

(Srila Prabhupada, Brief, Januar 1971).

Interviewer: Hm ... Und was ist mit Ihrer Kleidung? Glauben Sie nicht, dass Ihre Kleidung die Leute abschreckt?

Prabhupada: Oh, Kleidung ist nicht so wichtig. Wir können ein Hemd, einen Mantel oder eine Hose tragen. Die Kleidung ist nicht wichtig - das Wichtigste ist, dass wir uns Gottes bewusst werden.

(Aus *The Great Transcendental Adventure*, Melbourne, 1971)

"Ja, gelegentlich können Gottgeweihte mit vollem Haar anstelle von *Sikha* abgebildet werden. Ihr solltet nach eigenem Ermessen vorgehen; das Gewand kann vedisch oder amerikanisch sein. Es ist nicht schlimm. Die Kleidung hat nichts mit der Seele zu tun."

(Srila Prabhupada, Brief, Kalkutta, 19. Mai 1971)

"Unser einzigartiger Vorteil ist unsere Reinheit. Niemand auf der Welt kann es mit ihr aufnehmen. Das wird irgendwann bemerkt und gewürdigt werden, solange wir den höchsten Standard der Reinheit bei unserer Routinearbeit nicht vermindern oder vernachlässigen, nicht dass wir uns auf sehr geschickte Weise zur Schau stellen oder ankündigen müssten, um Aufmerksamkeit zu erregen. Nein, unser reiner Standard ist genug. Lasst uns auf dieser Grundlage stehen."

(Brief, Dezember 1971)

"Wenn jemand Krishna-Bewusstsein erlangt, hasst er nicht einmal materielle Dinge, weil er Experte darin wird, alles für Krishna zu nutzen. Krishna-Bewusstsein ist so schön. Wir hassen nichts Materielles, weil wir von unserer Schülernachfolge gelernt haben, wie wir materielle Dinge für Krishnas Dienst nutzen können."

(Srila Prabhupada, Brief 1972)

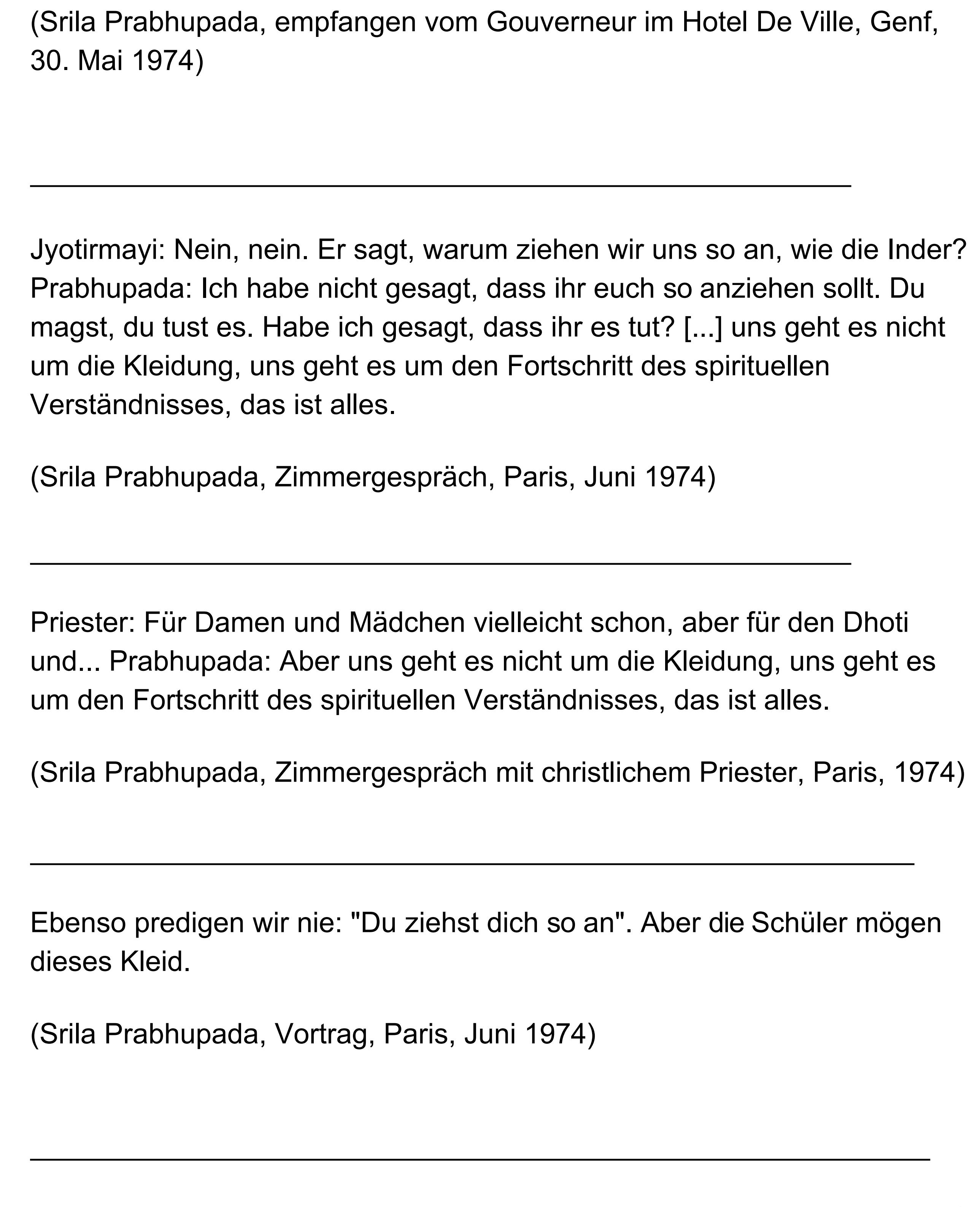
"Jemand, der einen unerschütterlichen Glauben an Krishna hat, jemand, der sich zu hundert Prozent dafür einsetzt, Krishna zu dienen, wird Sadhu genannt. Sadhu bedeutet nicht eine Art von Kleidung oder eine Art von Bart. Nein. Sadhu bedeutet ein Gottgeweihter, ein vollkommener Gottgeweihter von Krishna. Das ist ein Sadhu."

(Srila Prabhupada, Vortrag, Sydney, Februar 1973)

Dr. Patel: Ich bin in jeder Hinsicht Ihr Schüler. Ich sollte nicht Ihre, diese Kleidung anziehen und kommen und all die...
Prabhupada: Nein, nein, nein. Das ist nicht unser Programm. Das ist nicht unser Programm. Wir bitten niemanden, seine Kleidung zu wechseln, niemals. Ich fordere nie jemanden auf, seine Kleidung zu wechseln oder seine Position zu ändern. Das ist die Philosophie von Caitanya Mahaprabhu.

(Morning Walk, Bombay, 17. Februar 1974)

Guru Gauranga: Wenn wir über Kleidung sprechen, sagt Monsieur le President, dass er in Indien gewesen ist und versteht, dass man sich in Indien so kleidet. Aber warum sollten sich die Schüler in Amerika oder Europa auf diese Weise kleiden? Ist das notwendig?
Prabhupada: Nein, das ist nicht notwendig. Du kannst dich kleiden, wie du willst. Es spielt keine Rolle, denn Kleidung ist eine tote Sache. Die wirkliche Sache ist, dass wir ein lebendiges Wesen wollen, das verstehen kann.



(Srila Prabhupada, empfangen vom Gouverneur im Hotel De Ville, Genf, 30. Mai 1974)

Jyotirmayi: Nein, nein. Er sagt, warum ziehen wir uns so an, wie die Inder? Prabhupada: Ich habe nicht gesagt, dass ihr euch so anziehen sollt. Du magst, du tust es. Habe ich gesagt, dass ihr es tut? [...] uns geht es nicht um die Kleidung, uns geht es um den Fortschritt des spirituellen Verständnisses, das ist alles.

(Srila Prabhupada, Zimmergespräch, Paris, Juni 1974)

Priester: Für Damen und Mädchen vielleicht schon, aber für den Dhoti und... Prabhupada: Aber uns geht es nicht um die Kleidung, uns geht es um den Fortschritt des spirituellen Verständnisses, das ist alles.

(Srila Prabhupada, Zimmergespräch mit christlichem Priester, Paris, 1974)

Ebenso predigen wir nie: "Du ziehst dich so an". Aber die Schüler mögen dieses Kleid.

(Srila Prabhupada, Vortrag, Paris, Juni 1974)

"Wir verurteilen die moderne Zivilisation nicht, aber wir wollen sie nicht auf Kosten des Gottesbewusstseins erhalten; das wäre Selbstmord."

(Srila Prabhupada, Brief, Dezember 1974)

"Prabhupada: Oh, ja, oh, ja, du kannst in diesem Kleid spirituell werden. Du musst einfach aus den Büchern lernen, was es ist. Das Kleid... das Kleid ist nicht sehr wichtig [...]."

(Srila Prabhupada, Interview, 5. März 1975)

Dr. Wolfe: Srila Prabhupada, der Dhoti ist also nicht wichtig.
Prabhupada: Nicht wichtig. Er kann einen *Dhoti* haben, du kannst eine Hose haben, du kannst eine haben... Es spielt keine Rolle."

(Srila Prabhupada, Los Angeles, 24. Juni 1975)

"Als wir diese Zeremonie in Delhi auf dem L.I.C.-Gelände abhielten, kamen viele, viele Sekretäre, Offiziere, und sie tanzten mit ihren Hut-Mantel-Hosen. Es ist also sehr schön."

(Srila Prabhupada, Vortrag, September 1975)

Also stimme diesem Vorschlag zu: "Wir werden zu jedem über diese *Bhagavad-gita* sprechen, so wie Krishna gesprochen hat." Dann wirst du ein *Bhakta*. Das ist alles. Ihr könnt es in eurem Büro tun. Ihr könnt es in eurem Zuhause tun. Krishna sagt nicht: "Zuerst wirst du ein *Sannyasi*, dann änderst du deine Kleidung und wirst wie diese Krishna-bewussten Menschen." Nein. Du bleibst in deinem

Position. Aber tu dies. Das ist Caitanya Mahaprabhus... *sthane sthitah sruti- gatam tanu-van-manobhir*. Du bleibst an deinem Platz, *sthane sthitau*. Du hörst einfach von Krishna oder von Krishnas Vertreter und tust es, das ist alles. Wo liegt die Schwierigkeit?

(Raumgespräch mit indischen Gästen, Teheran, 13. März 1975)

Nanadarani: Gottgeweihte wollen sich manchmal in alte Kleider kleiden, sie wollen sehr streng sein, sie wollen sehr streng sein, aber wenn die Geschäftsleute kommen und einen Gottgeweihten mit rasiertem Kopf und alten Lumpen sehen, dann denken sie...
Prabhupada: Schockiert...
Nanadarani: Ja. "Was ist das?", weißt du. Also, aber gleichzeitig wollen wir uns nicht immer sehr schön anziehen, wir wollen Devotees sein.
Prabhupada: Wir müssen sauber sein.
Nanadarani: Sauber, ja.
Prabhupada: Die Kleidung ist nicht wichtig - Sauberkeit.
Nanadarani: Hier tragen wir meist Straßenkleidung, wie die Iraner, Anzüge und Kleider.
Prabhupada: Genauso wie er nicht gut gekleidet ist, aber jeder, der ihn sieht, wird sofort feststellen, dass er gereinigt ist. Das ist erwünscht. Gereinigte Kleidung. Die Kleidung ist nicht wichtig.

(Srila Prabhupada, Gespräch, August 1976)

"Wenn die jungen Leute sehr ernst werden und Sie es für schädlich halten, dass sie *Dhoti* tragen und sich den Kopf rasieren, ist das nicht nötig."

(Srila Prabhupada, Brief, März 1976)

Gottgeweihter: Nun, eigentlich kommen wir nicht zu ihnen, als wären wir, du weißt schon, Hare Krishnas oder so etwas. Wir gehen in Karmikleidung.
Prabhupada: Nein, nein, es gibt viele Gemeinschaften, *grihastha*, in unserer Hare-Krishna-Bewegung. Wir sagen nicht...

(Srila Prabhupada, Zimmergespräch, November 1976)

Rameshvara: Sie werden nicht so neidisch sein, wenn sie sehen, dass Menschen, die sich im westlichen Stil kleiden und ihre Familien und ihre Arbeit behalten, auch Hare Krishna chanten.
Prabhupada: Wir sagen... Wir sagen, dass wir einfach sagen, dass "du dein Bewusstsein änderst".
Rameshvara: Nicht die Kleidung ändern, sondern das Bewusstsein ändern.
Prabhupada: Nein, das haben wir nie gesagt. Wenn du diese Art von Kleidung bevorzugst, kostspielig, dann bevorzugst du sie, aber wir sind vereinfacht. Heutzutage ist die Mantelhose sehr teuer. Wenn ihr euer Geld für teure Kleidung ausgeben könnt, haben wir keine Einwände. Wenn sie in diesem Kleid kommen wollen, kommen sie rein. Wenn Sie wollen, kommen Sie rein.
Rameshvara: Ich sage nur, dass es ein wenig schwierig ist, wenn sie ihren Dhoti tragen. Prabhupada: Nein, *dhoti*, das sage ich nicht. Du hast eine schöne Mantel-Hose. Ich sage nicht, dass man... Das habe ich nie gesagt. Du hast sie angenommen. (lacht) Ich habe nie gesagt: "Du ziehst einen *Dhoti* an."

(Srila Prabhupada, Gespräch, Januar 1977)

"*Tilaka* muss dabei sein. Und was die Kleidung angeht, so kannst du dich nach dem Geschmack der modernen Menschen kleiden."

(Srila Prabhupada, Zimmergespräch - Bombay, 31. März 1977)

"Geh lieber und sprich in deinem Grihastha-Kleid über Philosophie, nicht in diesem Kleid, aber du hast einen schönen Mantel, eine Hose, einen Gentleman. Wer sagt nein? Das habe ich nie gesagt. Vielmehr werde ich mich freuen, dass moderne Herren mit Tilaka und *Sikha* sprechen. Das ist überall sehr prestigeträchtig. Warum diese falsche Kleidung? Was ist falsch daran, *Grihastha* zu werden?"

(Srila Prabhupada, Zimmergespräch, Bombay, 7. Januar 1977)

"Wir werden jede Gelegenheit nutzen", sagte Prabhupada. "Wir sind die besten Opportunisten. *Anukulyena Krishna*. Dies ist *anukula* - günstig für die Verbreitung des Krishna-Bewusstseins - und wir werden es sofort annehmen. Es spielt keine Rolle, was es ist."

(Srila Prabhupada in *Prabhupada Lilamrita* von Satsvarupa Goswami, Kapitel 51)

Herr Faill: Krishna-Bewusstsein scheint zu beinhalten, dass man sich den Kopf rasiert und safranfarbene Gewänder trägt. Wie kann ein gewöhnlicher Mann, der im Familienleben gefangen ist, Krishna-Bewusstsein praktizieren?
Srila Prabhupada: Die safranfarbenen Gewänder und der rasierte Kopf sind nicht wesentlich, obwohl sie eine gute geistige Situation schaffen, so wie ein Soldat, wenn er richtig gekleidet ist, Energie bekommt - er fühlt sich wie ein Soldat. Heißt das, dass er nicht kämpfen kann, wenn er keine Uniform trägt? Nein. Genauso kann das Gottesbewusstsein nicht kontrolliert werden - es kann unter allen Umständen wiederbelebt werden -, aber bestimmte Bedingungen sind hilfreich. Deshalb schreiben wir vor, dass man auf eine bestimmte Weise lebt, sich auf eine bestimmte Weise kleidet, auf eine bestimmte Weise isst und so weiter. Diese Dinge sind hilfreich, um Krishna-Bewusstsein zu praktizieren, aber sie sind nicht wesentlich.
Herr Faill: Dann kann man ein Student des Krishna-Bewusstseins sein, während man sein normales tägliches Leben führt?
Srila Prabhupada: Ja.

(Srila Prabhupada, *Die Wissenschaft der Selbstverwirklichung*, Kapitel 5)

Devotee: Das Krishna-Bewusstsein breitet sich aus.
Allen Ginsberg: Ja, aber das erfordert eine Anpassung an die indische Kleidung und ...
Srila Prabhupada: Das ist nicht sehr wichtig.

(Zurück zu Godhead Magazin, 2000)

Zitate von Schülern Srila Prabhupadas

"Ich traf mich mit den *Brahmacaris* der Bibliothekspartei, und wir begannen sofort mit der Organisation. Sie kauften Anzüge und Perücken, und ich bekam auch ein Outfit. (Ich hatte Srila Prabhupada gefragt, ob es für mich als Sannyasi in Ordnung sei, eine zivile Verkleidung zu tragen. Er antwortete, dass wir nicht an der Kleidung, sondern am Dienst interessiert sind)."

(Satsvarupa Dasa Goswami, aus seiner Autobiographie)

"Prabhupada sah einmal ein Bild von Balavanta, der während einer politischen Kampagne in ein Mikrofon predigte. Hinter ihm saßen der Bürgermeister und ein weiterer Kandidat. Balavanta trug einen Anzug mit Krawatte, *Tilaka* und Tulasiperlen. Seine *Sikha* war gestutzt, und sein Haar war herausgewachsen. Um seinen Hals trug er seinen Perlenbeutel, und während er sprach, fingerte er an seinen Perlen. Als Prabhupada das Bild sah, sagte er: "Das ist es, was wir wollen, in amerikanischer Kleidung zu predigen." Er sagte, wir sollten als amerikanische Krishnas bekannt sein."

(Satsvarupa Dasa Goswami, *Prabhupada Nektar*)

"Gopal Krishna - er war zu der Zeit verheiratet - stand an der Tür. Prabhupada rief ihn herein, aber er wollte nicht reinkommen, weil er seine Karmi-Kleidung anhatte. Er war gerade von der Arbeit gekommen. Es war ihm ein wenig peinlich, so vor Srila Prabhupada zu stehen. Prabhupada sagte: "Nein, nein. Du kommst herein. Kommen Sie herein." Prabhupada sagte zu ihm: "Du bist der wahre *sannyasi*; nicht der, der kein Feuer anzündet und keine Arbeit verrichtet."

(Prabhupadas Schüler Piyari Mohan Prabhu in seinem Vortrag *Remembering Srila Prabhupada*, Dallas, Texas, ca. 2011)

"Als Srila Prabhupada gefragt wurde, woran man seine Schüler erkennen würde, was war die Antwort? Werden sie Dhotis tragen? Sie werden große Perlen am Hals tragen? Werden sie einen großen Heiligenschein haben? Nein! Er sagte, sie werden perfekte Gentlemen sein."

(Sridhar Swami, *ISKCON Communications Journal*, Dezember 1993)

"Mein Vater sagte [zu Prabhupada]: "Ich kann nicht glauben, dass es verantwortungsvoll ist, eine fremde Kultur, d.h. eine indische Kultur, nach Deutschland zu bringen. Sie wird nicht überleben. Die Leute, die jetzt bei dir sind, werden nicht bleiben können. Das ist fast so, als würde man ein Krokodil aus Ägypten nehmen und es in den kalten Rhein verpflanzen. Das ist unverantwortlich." Prabhupada nahm die Herausforderung an. Er schaute meinen Vater an. Er sagte: "Du kannst in Anzug und Krawatte Krishna-bewusst werden." Mein Vater verstand. Er verstand, dass Krishna-Bewusstsein keine Frage der Kultur ist. Die Kleidung kann sich je nach Kultur ändern. Keine
- Sie mussten sich nicht auf indische Art und Weise kleiden. Man musste die Äußerlichkeiten nicht akzeptieren, um Krishna-bewusst zu werden. Daran erinnert er sich noch heute. [...] Mein Vater dachte: "Was für eine angenehme Begegnung."

(Sacinandana Swami, Prabhupada-Erinnerungen, Teil 79)

"Der jetzige Tempelraum in L.A. war nicht das, was Prabhupada für den Tempelraum vorgesehen hatte [...] Prabhupada hatte eine andere Idee, die nicht unserer Vision entsprach. Seine Vision war es, dass die breite Masse der Amerikaner mit ihren Schuhen hereinkommt, in den Kirchenbänken sitzt und die *Bhagavad Gita* und den *Kirtan* auf der Bühne hört. Wir stellten Prabhupadas *Vyasasana* auf die Bühne und er ließ

Visnujana die

organ [...] Prabhupada wollte nicht, dass die Glasfenster entfernt werden. "Rührt nichts an", sagte er. Sogar die Kanzel - auf der der Pastor sprach - behielt er. Es war so unwirklich, in den Kirchenbänken zu sitzen und die *Bhagavad Gita* und Visnujana zu hören, die *Jaya Madhava* auf der Orgel sangen. Sogar Prabhupada spielte auf der Orgel. Prabhupada sagte: "Sie sind geneigt, in die Kirche zu kommen. Lasst sie also zurück in diese Kirche kommen, aber hört die *Bhagavad Gita* und den *Kirtan*." Prabhupada dachte dabei an den amerikanischen Mainstream, nicht an Hippies. Prabhupadas Vision war nicht, dass wir alle Mönche werden sollten. Er wollte, dass Richter, Politiker und Ärzte in den Tempel kommen. Sie wollten keine Mönche werden und sich rasieren. Aber wir hatten eine andere Vision: "Kommt in den Tempel und rasiert euch."

(Gargamuni Prabhu, Disc 3 der DVD-Serie *Following Srila Prabhupada*)

"Mukunda pflegte auf dem Weg zur Arbeit in der Stadt [London] Unterricht zu geben, gekleidet in einen Anzug - ohne Jacke, wie ich mich erinnere. Er erzählte mir, dass Prabhupada darum gebeten hatte, dass er sich ordentlich kleidet. Das war alles, was er verlangte."

(Ranchor Dasa, Vortrag 2012)

"Ajita wollte an den Universitäten predigen. Er fragte: "Srila Prabhupada, sollen wir in Dhotis und Saris auf *Harinam* gehen? Vielleicht werden sie uns in Schweden nicht so gut ansehen, wenn wir in Dhotis und Saris rausgehen.
Was sollen wir also tun, Srila Prabhupada?" Srila Prabhupada sagte:
"Das ist in Ordnung. Du kannst einen Anzug tragen. Du trägst Anzug und

Krawatte, und deine Frau kann ein langes Kleid tragen. So könnt ihr gehen und predigen."

(Ambika Devi Dasi, *Prabhupada-Erinnerungen*, Teil 17)

Weitere wichtige Zitate aus der *Shastra* und von früheren Acharyas

"Diejenigen, die, **selbst wenn sie in ihren etablierten sozialen Positionen verbleiben** [Hervorhebung von mir], den Prozess des spekulativen Wissens wegwerfen und mit ihrem Körper, ihren Worten und ihrem Geist den Beschreibungen Deiner Persönlichkeit und Deiner Aktivitäten alle Achtung erweisen, indem sie ihr Leben diesen Erzählungen widmen, die von Dir persönlich und von Deinen reinen Verehrern in Schwingung versetzt werden, erobern gewiss Deine Herrschaft, obwohl Du ansonsten von niemandem innerhalb der drei Welten erobert werden kannst."

(*Srimad Bhagavatam*, 10.14.3)

"Man sollte die Dekorationen des vorübergehenden materiellen Körpers aufgeben und sich mit Stofffetzen, die man an verworfenen Orten findet, oder mit Baumrinde kleiden. Auf diese Weise sollte man lernen, in jeder materiellen Situation zufrieden zu sein."

(*Srimad Bhagavatam,* 11.3.25)

"Ein Mann wird als *Brahmane* erkannt, nur weil er einen Faden trägt. [...] Die spirituelle Stellung eines Menschen wird nur anhand äußerer Symbole festgestellt [...]"

(*Srimad Bhagavatam* 12.2.3-4)

"Nehmt nicht *markata-vairagya*, äußerliche Affenentsagung, an, nur um die allgemeine Bevölkerung zu beeindrucken. Entwickle innerlich einen unerschütterlichen Glauben an Sri Krishna und führe äußerlich deine weltlichen Pflichten so aus, dass niemand deine innere Stimmung erkennen kann. Wenn du so handelst, wird Sri Krishna dich sehr schnell aus der materiellen Existenz befreien."

(Lord Caitanya an Raghunatha Dasa (bevor er Raghunatha Dasa Goswami wurde), in *Sri Caitanya Caritamrita*, Madhya 16, 238-239)

Na desakalaniyamo na sucasaucanirnaya...

"Das Chanten hängt in seiner Wirksamkeit nicht davon ab, ob es zu einer bestimmten Zeit, an einem bestimmten Ort oder in einem bestimmten Zustand der Reinheit ausgeführt wird."

(Sanatana Goswami, *Hari Bhakti Vilasa* 2.11.411)

"Wenn man an nichts hängt, aber gleichzeitig alles in seiner Beziehung zu Krishna akzeptiert, steht man zu Recht über der Besitzgier. Andererseits ist jemand, der alles ablehnt, ohne seine Beziehung zu Krishna zu kennen, nicht so vollständig in seiner Entsagung."

(Rupa Goswami, *Bhakti-rasamrita-sindhu* 1.2.255-256)

"Von Vorurteilen beherrscht zu werden, verursacht viele Probleme. Aus Vorurteilen entsteht Voreingenommenheit; aus Voreingenommenheit entsteht Missachtung der Wahrheit. [...] Das Tragen der Vaishnava-Zeichen ist eine der Methoden zur Kultivierung der Hingabe, die den Körper einbezieht. Aber zu denken, dass dies das Unterscheidungsmerkmal eines Vaishnavas ist, ist ein Vorurteil, das aus Sektierertum entsteht. Beherrscht von solchen falschen Überzeugungen, kann eine Person einen echten Vaishnava, der diese Zeichen nicht trägt, nicht respektieren."

(Bhaktivinoda Thakur, *Sri Caitanya-Siksamrita* 3.3)

"Wo man sich zu sehr um das äußere Erscheinungsbild kümmert, kommt es zu inneren Spannungen mit der inneren Funktion der Seele."

(Bhaktivinoda Thakur, *Jaiva Dharma*)

"Diejenigen, die mit spiritueller Vision ausgestattet sind, können fremde *saragrahis* (Essenzsucher) als Mit-Yogis erkennen. *Komala-sraddhas* (Schwachgläubige) und Unerfahrene halten sie für weltlich oder manchmal sogar gegen Gott. Aber *saragrahis* können Mitmenschen leicht erkennen

Spiritualisten, die mit allen guten Eigenschaften ausgestattet sind, ob aus dem eigenen Land oder aus dem Ausland. Obwohl ihre Bräuche, Symbole, Anbetung, Sprache und Kleidung unterschiedlich sind, sprechen sie einander leicht als "Bruder" an.

(Bhaktivinoda Thakur, *Krishna Samhita*)

"O! Mögest du die Vorstellung aufgeben, dich mit dramatischer Kleidung und Ornamenten in Nachahmung von Lord Krishna zu schmücken, und dich dem Chanten Seiner reinen heiligen Namen hingeben. Mögest du ein treuer Anhänger von Nitai Chanda werden und dadurch allen schlechten Besessenheiten entsagen."

(Bhaktivinoda Thakur, *Sri Chand Baul*, Lied 4)

"Die einzige Anforderung an die Kleidung ist, dass sie den Körper bedeckt und sauber und frei von unangenehmen Gerüchen ist."

(Bhaktivinoda Thakur, *Jaiva Dharma*, Kapitel 9)

"Wir predigen, indem wir uns den Menschen der Welt nähern, indem wir sogar etwas besser gekleidet sind als sie, indem wir sogar etwas mehr Wissen zeigen als sie, indem wir sogar etwas stilvoller sind als sie - ohne das würden sie uns für wertlos halten und nicht auf unsere *Hari-katha* hören."

(Bhaktisiddhanta Sarasvati Thakur, *Goloka Vani* 1.55)

"Die Sprache ist nur ein Kleid; der Inhalt oder die Absicht des Textes ist der Körper. Wenn jemand den Höchsten Herrn beschreibt, indem er das Sprachkleid der Zivilisation des zwanzigsten Jahrhunderts trägt, oder wenn vedische Mantras mit dem Papier, der Feder und der Tinte des zwanzigsten Jahrhunderts geschrieben werden, würden wir dann sagen, dass sie nicht vedische Mantras genannt werden können? Diese Art von Orthodoxie entspringt einer äußerst abscheulichen Unwissenheit."

(Bhaktisiddhanta Sarasvati Thakur, in *Sri Sarasvati Sanlapa*)

"Wir können inmitten von Millionen von Rupien und in teuren Kleidern leben, wenn es unsere Absicht ist, Bhagavan zu dienen. Auf dem Weg des hingebungsvollen Dienstes gibt es keine Schwierigkeiten."

(Bhaktisiddhanta Sarasvati Thakur, zitiert in *Bhaktisiddhanta Vaibhava* von Bhakti Vikasa Swami)